

einen Vortrag zu halten. Der Herr Vorsitzende kündigte demzufolge eine ausserordentliche Versammlung für den 20. März um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends an; hiezu wurden sowohl die Mitglieder des Vereines, als auch alle jene Freunde der Wissenschaft eingeladen, welche sich für die genannte Expedition interessiren, um den Plan derselben durch Herrn Koldewey's Darstellung näher kennen zu lernen.

IV. Hierauf setzte Hr. Privatdocent Dr. Wilh. Gintl den in einer früheren Sitzung begonnenen Vortrag über Verbrennungserscheinungen, mit zahlreichen Experimenten, fort.

V. Schliesslich wurde Hr. Med. Dr. Alois Preiss zum wirklichen Mitgliede des Vereins gewählt.

Ausserordentliche Versammlung am 20. März 1869.

Herr Capitän Koldewey wurde vom Hrn. Vereinspräses eingeführt und begrüsst. Derselbe gab eine Darstellung der ersten, unter seiner Führung unternommenen deutschen Nordpol-Expedition mit allen ihren Details und Ergebnissen, woran sich dann die Exposition des Planes für die bevorstehende zweite Expedition, sowie die Schilderung der beiden hiezu bestimmten Schiffe „Germania“ und „Grönland“, ihrer wissenschaftlichen und sonstigen Ausrüstung u. s. w. anreiheten.

Verzeichniss einiger neuen Fundorte von Steinkohlenpflanzen in Böhmen.

Von Carl Feistmantel in Neuhütten.

Im abgelaufenen Jahre (1868) ist die Kunde der Steinkohlenflora von Böhmen wieder um eine grössere Anzahl Arten von verschiedenen Fundorten bereichert worden. Von denjenigen Orten, an welchen es mir glückte, neue Arten aufzufinden, hat zu dieser Bereicherung namentlich das kleine Liseker Steinkohlenbecken am meisten beigetragen. Es ist diess dasselbe Becken, das in Bezug auf seine fossile Flora zuerst einer theilweisen Bearbeitung in den Abhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt vom Jahre 1852 unter dem Titel: Die Steinkohlenflora von Stradonic in Böhmen, von Dr. Const. v. Ettingshausen unterzogen worden; in dieser Bearbeitung werden 18 verschiedene Arten fossiler Pflanzen aus den Stradonicer Steinkohlenschichten aufgeführt. Durch spätere Funde ist die Zahl der an diesem Orte vorkommenden Pflanzenarten namhaft erweitert worden. In einem Berichte von Dr. R. A n d r e a e über

die Stradonicer Schichten (in Leonhard's Jahrbuch 1864) werden bereits 30 verschiedene Arten, mit Einschluss jener 18 von Ettingshausen beschriebenen, aufgeführt.

Die Stradonicer Schichten sind aber keineswegs eine selbständige, isolirte Ablagerung; sie sind bloss ein Glied des von hier einerseits nordöstlich bis hinter Hiskow (bei Beraun), anderseits südwestlich über Lisek bis gegen Dibřy erstreckten schmalen Steinkohlenbeckens, u. z. ein Theil des tiefsten Schichten-Complexes in diesem Becken, der auch anderorts und namentlich mit aller Wahrscheinlichkeit, nach dem Charakter der daselbst auftretenden Pflanzenreste, bei Dibřy zu Tage geht. Es sind blaugraue und gelbliche Schieferthone, über denen sich aufgelagert Conglomerate, Kohlenschiefer, ein wirkliches, jedoch sehr unreines Kohlenflötz, und endlich Sandsteine vorfinden, welche Gesteinsschichten in Gemeinschaft das Kohlenbecken ausfüllen und fast sämmtlich mehr oder weniger petrefactenführend sind. Die bisherigen Beobachtungen der Steinkohlenflora von Stradonic bieten sonach bloss eine Uebersicht der Pflanzenreste von einem einzigen Fundorte im Liseker Becken, und nur aus dem Bereiche einiger weniger Gesteinsschichten desselben. —

Nachforschungen im abgelaufenen Jahre haben nun neue Arten ebensowohl aus diesen, bisher als Stradonicer bekannten Schichten, als auch von anderen Orten und aus anderen Schichten des Liseker Beckens geliefert, und haben die Zahl der zur Stradonicer Steinkohlenflora gehörigen verschiedenen Pflanzenreste von bisher bekannt gewesenen 30 bis auf 49 — also um 19 neue Arten vermehrt. Diese habe ich nun im Nachfolgenden verzeichnet:

I. Asterophyllitae.

1. *Asterophyllites foliosus*. Lindl. & Hutt. (eine der *Volkmania distachya* Stbg. ähnliche schopfförmige Aehre; 1 Stück).
2. *Pinnularia capillacea*. Lindl. & Hutt. (In mehreren zerstreut vorgekommenen Exemplaren).

II. Filices.

3. *Sphenopteris acutiloba*. Stbg. (*Hymenophyllites furcatus* Brongn.) In zwei Wedelbruchstücken.
4. *Sphenopteris macilenta*. L. & H. (*Sphenopteris lobata* Gutb.) Mehrere ausgewachsene Fiederstücke.
5. *Sphenopteris tridactylites*. Brongn. (Hist. de végét. foss. Taf. 50) Ein kleines Bruchstück.
6. *Sphenopteris Hönnighausi*. Brongn. (Hist. de végét. foss. Taf. 52.)

- Ein schönes, ziemlich grosses Bruchstück eines Wedels, das nur durch die gegen ihr Ende theilweise etwas spitziger auslaufenden Fiederchen von den Abbildungen in Brongn. Hist. de végét. foss. Taf. 52, und in Geinitz: Die Versteinerungen der Steinkohlenformation in Sachsen Taf. XXIII Fig. 5. 6. ein wenig abweicht.
7. Schizopteris Gutbieriana. Presl. (Ein einziges Exemplar.)
 8. Neuropteris tenuifolia. Schloth. (Taf. 22 Fig. 1.) Selten.
 9. Odontopteris Reichiana. Gutb. (Abdruck und Versteinerungen Taf. IX und X.) Kam ziemlich häufig und in guten Abdrücken vor.
 10. Odontopteris britannica. Gutb. (Abdr. und Verstein. Taf. X Fig. 8, 9, 10, 11.) Ein kleines Bruchstück.
 11. Odontopteris Boehmii. Gutb. (Abdr. u. Verst. Taf. X Fig. 12.) Wenige einzelne Fiedern, die sich nur zu dieser Art gehörig bestimmen liessen.
 12. Odontopteris Schlotheimi. Gutb. (Abdr. u. Verstein. Taf. IX Fig. 6.) Bruchstück einer Fieder von einem kleinen Wedel.
 13. Oligocarpia Gutbieri. Goepf. (Göpp: Gattungen fossiler Pflanzen. I u. II. Taf. IV Fig. 1. Geinitz. Die Verst. der Steinkohlenform. In Sachsen Taf. XXXIII Fig. 6—8). In sehr vielen, theilweise gut erhaltenen Exemplaren.
 14. Dictyopteris Brongniarti. Gutb. (Abdr. u. Verst. Taf. XI Fig. 7, 9, 10.) Einige wenige einzelne Fiederblättchen.
 15. Cyatheites arborescens. Schloth. (Taf. 5 Fig. 10.) Das Endstück eines Wedels.
 16. Cyatheites dentatus. Brongn. (Hist. de végét. foss. Taf. 121, 122, 123, 124.) In mehreren gut erhaltenen Bruchstücken.
 17. Adiantites giganteus. Goepf. (Die foss. Farrenkräuter Taf. VIII.) Ein wenig deutliches Bruchstück.

III. Lycopodiaceae.

18. Lepidostrobis variabilis. Lindl. & Hutt. — Von dieser Art hat sich bloss ein kleines Stück vorgefunden, das der Endspitze eines ährenförmigen mit den lanzettförmigen Blättern besetzt gewesenen Fruchtzapfens angehört haben mag.

IV. Dubiae.

19. Antholites Pitkairniae. Lindl. & Hutt. (Taf. 82.) Von dieser zweifelhaften Art wurde ein Stück aufgefunden, das die grösste Aehnlichkeit mit dem von L. & H. unter dem genannten Namen abgebildeten Exemplare besitzt. Ob die, auch an unserem Exemplare aus den, der Spindel

seitlich ansitzenden kelchförmigen Gebilden entspringenden, zerschlitzt scheinenden Blättchen als Blumenblätter oder als Fructifications-Organe zu deuten sind, ist eben so schwer zu entscheiden, wie bei dem Exemplare Lindley's, von dem er sagt: Es dürfte die geistreichsten Forscher verwirren, ein charakteristisches Merkmal aufzufinden, auf welches hin eine positive Meinung über seine natürliche Abstammung gebildet werden könnte. —

Ausser den vorstehenden, für den Fundort Stradonic neuen 19 Arten sind an anderen Stellen im Liseker Becken u. z. bei Hiskow, Zdejčína, Lisek und Dibřý noch 42 verschiedene Arten von Pflanzenresten aufgefunden worden. Darunter befinden sich 23 Arten, die bisher in den Stradonicer Schichten nicht vorgekommen, also neu und den genannten Fundorten eigenthümlich sind, während die übrigen 19 Arten auch bei Stradonic beobachtet wurden. Jene 23 Arten sind:

I. Equisetaceae.

1. *Cyclocladia major*. Lindl. & Hutt. (Taf. 130.) Bei Lisek & Dibřý.

II. Asterophyllitae.

2. *Asterophyllites grandis*. Stbg. (Vers. I. Taf. XLIX Fig. 1.) Lisek, Dibřý, Zdejčína.
3. *Asterophyllites rigidus*. Stbg. (Versuch. I. Taf. XIX Fig. 1.) Dibřý, Zdejčína.

III. Filices.

4. *Sphenopteris meifolia*. Stbg. (Versuch. II. Taf. XX Fig. 5.) Ziemlich häufig bei Zdejčína.
5. *Neuropteris angustifolia*. Brongn. (Hist. de végét. fossil. Taf. 64 Fig. 3, 4.) Dibřý.
6. *Neuropteris flexuosa*. Stbg. Von Dibřý.
7. *Alethopteris Serlii*. Brongn. (Hist. de végét. fossil. Taf. 85.) Von Zdejčína.
8. *Cyatheites Miltoni*. Göpp. (Brongn. Hist. de végét. foss. Taf. 113.) Häufiger bei Zdejčína, selten bei Dibřý.
9. *Cyclopteris varians*. Gutb. In mehreren Fiederbruchstücken bei Dibřý.
10. *Caulopteris distans*. Lindl. & Hutt. (Taf. 117.) In einem undeutlich erhaltenen Abdrucke über den Stradonicer Schichten.

IV. Lycopodiaceae.

11. *Lepidodendron dichotomum*. Stbg. (Vers. I. Taf. I.) Ziemlich häufig in wechselnder Gestalt bei Lisek.

12. *Lepidodendron aculeatum*. Stbg. (Vers. I. Taf. 6 Fig. 2.) Seltener; bei Lisek.
13. *Bergeria quadrata*. Stbg. (Vers. II. Taf. 68 Fig. 19.) Ein Stück, das ganz der in Sternbergs Vers. II. gelieferten Abbildung entspricht; Lisek.
14. *Aspidiaria undulata*. Stbg. (Vers. I. Taf. 10 Fig. 2.) Mit *Lepidodendron dichotomum* bei Lisek.
15. *Lepidophyllum* sp. Brongn. Ein Bruchstück, das sich am meisten dem *Lepidophyllum binerve* Ettgsh. nähert; von Lisek.
16. *Lycopodites selaginoides*. Stbg. (Vers. I. Taf. 16 Fig. 3.) Bei Zdejčina.
17. *Selaginites Erdmanni*. Germ. (Germ. Taf. 26; Geinitz Verstein. Taf. I. Fig. 5, 6.) Undeutlicher Abdruck von Lisek.
18. *Halonia* sp. Lindl. & Hutt. Am ähnlichsten der Art *Halonia regularis* L. & H. Taf. 228 in nicht seltenen, aber grösstentheils unvollkommenen, entrindeten Exemplaren bei Lisek.
19. *Carpolithes corculum*. Stbg. (Versuch. I. Taf. VII Fig. 6.) Deutliche Abdrücke von Dibřy.

V. Sigillarieae.

20. *Sigillaria augusta*. Brongn. (Hist. de végét. fossil. Taf. 149 Fig. 3.) Von Lisek.
21. *Sigillaria alternans*. Stbg. (Vers. I. Taf. LVIII Fig. 2.) Von Lisek.
22. *Sigillaria oculata?* Schloth. sp. (Geinitz Verstein. Taf. V Fig. 10, 11, 12.) Ein etwas zerstörtes Stammstück von Liskow.

VI. Stigmarieae.

23. *Stigmaria ficoides*. Stbg. (Vers. I. Taf. XII.) Sehr häufig bei Lisek, Zdejčina und über den Stradonicer Schichten; eben so bei Hiskow. Ein Blick auf diese letzten 23 Arten zeigt alsbald, dass die in den Stradonicer Schichten gar nicht, oder nur sehr sparsam vertretenen *Lycopodiaceen*, *Sigillarieen* und *Stigmarien* an den übrigen Fundorten des Liseker Steinkohlenbeckens ein namhaftes Contingent stellen, und es ist dies nicht nur in Bezug auf das Procent der Artenanzahl der Fall, sondern noch mehr in Bezug auf die Menge der Individuen der einzelnen Arten.

Der gegenwärtige Stand der Anzahl von fossilen Pflanzenarten aus dem Liseker Steinkohlenbecken, mit Einschluss jener von Stradonic früher bereits bekannt gewesenen, beläuft sich sonach dermalen etwas höher als auf 70.

Ausser aus dem Liseker Becken sind mir in letzter Zeit einige neue Pflanzenreste aus den Steinkohlenbecken der Umgebung von Radnic bekannt geworden, u. z.

I. Aus dem Zwischenmittel „Firstenstein“ des obern Kohlenflötzes im Břaser Becken:

1. *Alethopteris cristata*. Gutb. Bei Wranowic.
2. *Cyatheetes aequalis*. Brongn. Bei Wranowic.

II. Aus dem Hangendschiefer des obern Kohlenflötzes im Břaser Becken:

3. *Pinnularia capillacea*. Lindl. & Hutt. In mehreren Exemplaren von Wranowic.
4. *Schizopteris Guthieriana*. Presl. Ebendasselbst.
5. *Alethopteris Serlii*. Brongn. In mehreren Exemplaren bei Wranow.

III. Aus dem Hangenden des unteren Kohlenflötzes:

6. *Sphenopteris asplenites*. Gutb. (*Asplenites elegans* Ettgsh.) Ein kleines Bruchstück aus dem Chomler Steinbruche.

Nachforschungen in dem Klein-Přileper Steinkohlenbecken bei Beraun haben im Allgemeinen bisher nur eine geringe Anzahl von Pflanzenresten, darunter: *Alethopteris Serlii*, *Sphenopteris obtusiloba*, *Lepidophlojos larinum*, *Lepidostrobus*, *Calamites*, *Cordaites* etc., zumeist in wenig deutlich erhaltenen Abdrücken, auf fester Gesteinsunterlage zu Tage gefördert.

Ueber die Begründung der mechanischen Wärmetheorie durch Grafen von Rumford.

Von Prof. Gustav Schmidt in Prag.

(Schluss von S. 47.)

Der berühmte Chemiker Bertholet machte den sehr schwachen Versuch, Rumford's Ansicht damit zu widerlegen, dass er die Entwicklung der Wärme der Verminderung des Volums durch den Druck zuschrieb, also so etwa wie man aus einem feuchten Schwamm durch Druck Wasser auspressen kann. Hierauf antwortet aber Graf Rumford sehr richtig:

„Wenn man auch wirklich (was jedoch noch lange nicht erwiesen ist) annimmt, dass das blosse Zusammenpressen eines Metalls hinreichend sei, den darin befindlichen Wärmestoff herauszudrücken, so würde doch die Erklärung jener Erscheinung wenig oder gar nicht gefördert werden, denn die Verdichtung des Metalls würde in kurzer Zeit den höchsten Grad erreichen; und wenn sich hiebei auch noch so viel Wärmestoff aus dem Metall entwickelt hätte, so würde sich derselbe dennoch nur allzubald vertheilen müssen. Die rotirenden Oberflächen hingegen geben immerfort Wärme von sich und zwar immer in derselben Menge.

Es lässt sich leicht die Wärmemenge berechnen, welche bei Rumford's Versuch in einer Stunde entwickelt wurde, wenn man die Annahme

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Feistmantel Karl

Artikel/Article: [Verzeichniss einiger neuen Fundorte von Steinkohlenpflanzen in Böhmen. 50-55](#)